



Alexander Zingerle
Elisabeth Turker

KRAMPUS

Zwischen Tradition,
Handwerk und
Spektakel

Das Krampuswesen in Südtirol

ATHESIA

Inhalt

9	Vorwort	
10	Gezähmte Wildheit – Der Krampus in Geschichte und Gegenwart	BARBARA STOCKER
	Der Krampus – das Böse hinter dem Guten?	12
	Der Heilige Nikolaus – Gabenbringer und Wohltäter	12
	Die Begleiter des Heiligen	16
	Die Bedeutung der Nikolausspiele	19
	Die Rolle der Masken	20
	Gruß vom Krampus	21
	Im Wandel der Zeit	22
26	Der Oberteifl der Olmteifl	ALEXANDER ZINGERLE
	Silvano Merler gibt sich mit allen Sinnen dem teuflischen Dasein hin	28
32	Im Holz schlummert der Dämon	ALEXANDER ZINGERLE
	Walter Maffei: wegweisend	34
	Gerhard Ploner: traditionsbewusst	37
	Luca Pojer: stilprägend	39
	David Puner: aufstrebend	42
46	Viechische Gwandln	ELISABETH TURKER
	Die Salurner Krampuswelt: Gamsbock, Schneefuchs und Yak	48
	Gebraucht und begehrt: der Handel mit dem Krampus	52
54	Gestatten? Familie Krampus	ELISABETH TURKER
	Bei Familie Moosburger ist das ganze Jahr über Krampustag	55
58	Feuer, Rauch und Nervenkitzel	ALEXANDER ZINGERLE • ELISABETH TURKER
	Der Kastelruther Krampuslauf	60
	Der Krampus-Schaulauf am Tartscher Bichl	66
	Der Krampusumzug in Toblach	68
84	Auslauf für die Seele	ALEXANDER ZINGERLE
	Interview mit Roger Pycha über den Krampusbrauch als Ventil	86

96 Teuflische Weiber – Zwischen Tradition und Gleichberechtigung ELISABETH TURKER

Die Höllenweiber Südtirol: Frauenpower in der Männertradition **98**

Evi Kritzinger: die Frau hinter der Männerfratze **101**

Elisa Ramoser: die Krampus-Chefin **105**

112 Der Krampus im Zeitalter von Instagram und Co. ELISABETH TURKER

Daniel Mair: der Krampus-Fotograf **114**

Fallen Angels Südtirol: Klicks für den Krampus **118**

122 Krampusflüstereien im Kindergarten ALEXANDER ZINGERLE

Markus Sozzi nimmt Kindern die Angst vor dem Bösen **124**

128 Vergöttert, verteufelt und vermaledeit ALEXANDER ZINGERLE

Jahr für Jahr steht die Szene zuverlässig im Kreuzfeuer der Kritik **130**

144 Stille Zeugen eines alten Brauchs ALEXANDER ZINGERLE

Albert Innerhofer: Sammler von alten Krampus-Postkarten **146**

Sammlung Bozen: über 100 Jahre alte Exponate **149**

Maranatha: traditionelle Schnitzkunst aus dem Ahrntal **151**

Toni Mair unter der Eggen: sein Schatz begehrt Frischluft **152**

156 Ein gewaltiges Regiment – Die Krampusvereine

ALEXANDER ZINGERLE • ELISABETH TURKER

Sacklarven und Stocklarven im Obervinschgau **158**

Traditionelles Tuifltratzn in Latsch **163**

Mysteriöser Tschöggberg **168**

Der Krampusbazillus erfasst Villnöß **169**

Die Höllennacht in Lana **174**

Der Frei.Wild-Frontmann beehrt die Oachna Krampusse **181**

Ein Höllenfeuer in den dunklen Wintermonaten **182**

Der Nikolaus behauptet sich unter all den Krampussen in Ratschings **189**

Der Wert der Ortsverbundenheit im Gsieser Tal **191**

204 Endnoten • Literatur

205 Copyrights

206 Autoren

Der Krampus – das Böse hinter dem Guten?

Die gegenwärtigen Krampusläufe machen die Veränderungen deutlich, die sich im Laufe von Jahrhunderten rund um das Nikolausfest gebildet haben. Bereits 1966 schrieb der bekannte deutsche Volkskundler Leopold Schmidt (1912–1981) über den „Brauch ohne Glaube“¹. Er führte damals den Christbaum auf öffentlichen Plätzen als Beispiel für die Profanisierung eines Weihnachtsbrauchs an. Dass Nikolausbräuche in seiner Untersuchung noch keine Erwähnung fanden, zeigt, dass ihr großer Wandel erst später einsetzte.

Der Heilige Nikolaus – Gabenbringer und Wohltäter

Der heilige Nikolaus ist die herausragende Figur in der Adventzeit geblieben, obwohl die Zeit vor Weihnachten neben anderen Lichtgestalten, wie der heiligen Barbara, Ottilie oder Lucia heute auch von Weihnachtsmännern und Adventwichteln bestimmt wird. Für Kinder ist der Nikolaus der Gabenbringer. Manchmal unsichtbar, wenn der leere Teller, eine Schüssel oder ein kleiner Korb aufs Fensterbrett gestellt und über Nacht mit Gaben gefüllt werden oder als sichtbare Figur bei Umzügen, Haus- und Kindergartenbesuchen. Im Heiligen vereinen sich zwei historische Personen: Der im 4. Jahrhundert belegte Bischof Nikolaus von Myra und der Abt Nikolaus

Für Kinder ist
der Nikolaus der
Gabenbringer.



Postkarte für den Nikolaustag



Eine Krampusgruppe
aus St. Ulrich in Gröden
mit schwarzer Gesichts-
bemalung

von Sion und Bischof von Pinora im 6. Jahrhundert. Beide verschmolzen zu einer hochgeschätzten Heiligengestalt, die im 10. und 11. Jahrhundert große Verehrung erfuhr. 1087 wurden Reliquien aus dem Grab von Myra nach Bari gebracht, das heute noch als Zentrum der Nikolausverehrung gilt.

Der Theologe Manfred Becker-Huberti hat sich mit dem Namen des Heiligen befasst. „Nikos“ bedeutet im Griechischen „Sieg“, „laos“ „Volk“, Nikolaos „Sieger des Volkes“. „Wenn Nikolaos eine Ehrenbezeichnung des Heiligen ist, also nicht sein ursprünglicher Eigenname, dann könnte Nikolaus den meinen, der das Böse besiegt und dem Volk gezeigt hat, wie das Gute siegreich bleibt.“² In Deutschland sind die Städte Köln und Trier für die Verehrung des Heiligen bekannt. Auch in Südtirol gibt es eine Reihe von Kirchen und Kapellen, die ihm geweiht sind. (St. Nikolaus in Latsch, Kaltern, Meran, Neumarkt, Vetzan, Gfrill bei Tisens, Klerant, Rojen u. a.)

Die alte Krampus-Tradition
in Südtirol



Die Läufe
finden los-
gelöst vom
ursprünglichen
Datum des
Brauchs
statt.

abgedeckt. Bengalische Feuer, Lichteffekte und laute Musik sind wesentliche Teile der „teuflischen“ Shows.

- Da es immer wieder zu Ausschreitungen und Unfällen kam, begleiten Sicherheitsdienste das Geschehen zum Schutz aller Beteiligten. Von den teilnehmenden Vereinen wird jedes Mitglied registriert und erhält eine Nummer.
- Die Figuren beschränken sich lange nicht mehr nur auf den Krampus, neue Figuren kommen dazu, Hexen, Horrorgestalten, die ihre Vorbilder in Filmen, Videoclips und Computerspielen haben.
- Bei den Umzügen sind Männer und Frauen aktiv beteiligt. Anfänglich trugen Frauen die Tafeln mit dem Vereinsnamen, so wie dies von Festumzügen bekannt ist. In den letzten Jahren treten sie selbst als Teufelinnen und als weiblicher Krampus auf. Dominant sind dabei die Farben Schwarz und Rot, die „Höllenfarben“ und Farben der Erotik. Neue Frauengruppen sind entstanden, wie z. B. die *Höllenweiber Südtirol*.
- Zu öffentlichen Diskussionen in den Nachbarländern haben auch Fälle von Gewalt an Frauen geführt, die von verkleideten Männern ausgingen, die oft keinem Verein angehörten. Auch in Südtirol kommt es jährlich zu Kritik, zu Leserbriefen oder Stellungnahmen von kirchlichen Organisationen und Privatpersonen.
- Die Schauläufe sind Großereignisse mit einer großen Zahl an Besucherinnen und Besuchern. Die vorwiegend jungen Menschen in den Vereinen haben ihre Tätigkeit auf das gesamte Jahr ausgedehnt, nicht nur auf die Winterzeit. Ausstellungen von Masken, die aktive Mitarbeit bei Dorffesten oder anderen Ereignissen, sowie soziale Einsätze gehören zur Vereinstätigkeit dazu. Zeitgleich mit der Zunahme an Vereinen im Alpenraum gründen sich seit 2015 Vereine in den USA, wo im Jahr 2015 eine Horrorkomödie namens „Krampus“ in die Kinos kam, ausgehend von den europäischen Winterbräuchen.

Wie sich diese „teuflischen Shows“ weiterhin entwickeln, welche Veränderungen sie erleben, ob sich junge Menschen für die Figur des Krampus begeistern oder ob dieser wieder an Attraktivität verliert, wie das in der Vergangenheit auch schon der Fall war, wird die Zukunft zeigen.

DER OBERTEIFL DER OLMTEIFL

Die Faszination für den Krampus greift immer weiter um sich, der Krampusbazillus infiziert Menschen unterschiedlichster Wesensart und aus allen Altersschichten. Jeder lebt und pflegt diesen Brauch auf ganz persönliche Art und Weise, gemein ist dem Krampusvolk jedoch die Hingabe an die Sache, die Identifikation mit den überlieferten Erzählungen. Welche Formen das annehmen kann, veranschaulicht ein Treffen mit **Silvano Merler**, einem echten Teufelskerl.

► ALEXANDER ZINGERLE





Silvano Merler gibt sich mit allen Sinnen dem teuflischen Dasein hin

Unterhält man sich mit Silvano Merler über den Krampusbrauch, beginnen seine Augen zu leuchten. Auch sein Puls dürfte dann etwas schneller schlagen. Er lässt keinen Zweifel: „Ich lebe für den Krampus, das ist in meinem Blut.“ Was hat er nicht schon alles erlebt und auf die Beine gestellt, wie viele Schlachten im Namen des Beelzebuben schon geschlagen? Genug hat er noch lange nicht, ganz im Gegenteil. Mit 60 Jahren sehnen manche die Rente herbei und verausgaben sich am ehesten noch beim Watten oder Törggelen, Silvano Merler dagegen röhrt mit aufgepeppten Mähmaschinen durch die Gassen, schickt Feuersbrünste gen Himmel und verwandelt sich mit „Lorv und Gwandl“ selbst in den Leibhaftigen. „Von außen ist es schwierig zu verstehen, aber wenn ich den Krampus verkörpere, dann packt es mich einfach, dann bin ich voller Adrenalin, dann

Als Tattoo auf dem Unterarm und in echt auf der Ladefläche seines Wagens: Silvano Merler zeigt seine Krampusmasken.

Dämonentreiben -
Tschöggberger Olmteifl



David Puner: aufstrebend

Mittendrin im allgemeinen Hype um den Krampus befindet sich der junge Maskenschnitzer David Puner (Jahrgang 2003) aus Villnöß. Nicht mehr normal sei das Ganze, es nehme geradezu absurde Ausmaße an, hat er beobachtet und erzählt, wie die Nachfrage nach Krampusmasken letztlich geradezu explodiert ist und sich die verrücktesten Sachen abspielen. „Ich könnte wohl zehnmal so viele Masken schnitzen, wie ich überhaupt zu produzieren imstande bin und bin für zwei Jahre im Voraus komplett ausgebucht“, lässt er wissen. In seinen Worten schwingt keine Überheblichkeit mit, sondern vielmehr Fassungslosigkeit.

Längst nicht alle Anfragen kann er annehmen, dabei darf sich seine Jahresproduktion mit rund 90 Masken allemal sehen lassen. Als er einmal zwei seiner Erzeugnisse über Instagram zum Verkauf anbot, hatte er innerhalb kürzester Zeit mehr als 130 Anfragen.

Damit ist wohl einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren – neben dem markanten Stil seiner Schnitzkunst – bereits genannt: Die Sozialen Medien als Marketingtool und Verkaufskanal  siehe Seite 112 . Auf über 150 Postings lassen sich die Krampusmasken per Foto oder einem kleinen Videoclip, in der Fachsprache Reel, schön in Szene setzen, die abonnierten Interessenten sind über jede Neuerung umgehend informiert. Allerdings würde sich auch das angesagteste Marketing schnell totlaufen, wenn die Ware nicht schmeckt.

Im Laufe von wenigen Jahren gelang es dem Villnösser, seinen eigenen Stil zu entwickeln. Häme und abgrundtiefe Verachtung kennzeichnen seine Larven, tiefe Narben und Schnitte durchziehen das fahle blassgraue Gesicht, so manchem Schädel erwachsen kleine Hörner oder metallisches Beiwerk, klaffende Wunden werden mit martialischen Nägeln zusammengehalten. Zwischendurch prangt ein altertümliches Symbol auf den Schläfen, kleine Anleihen aus dem Horrorgenre vervollkommen die monströsen Gestalten. Aber auch hier zeigt sich, wie bei den anderen Südtiroler Schnitzern: Puners Krampusse tragen eindeutig menschliche Gesichtszüge, im Spiel mit all jenen Elementen, die der Normalbürger gemeinhin als gruselig und animalisch empfindet, entfaltet das fratzenhafte Ungetüm seinen Schrecken. Der Krampus als verkommener, lasterhafter und abgrundtief böser Mensch – dieses uralte Leitmotiv ist wohl so alt wie die Menschheit selbst.

David Puner hat keine Kunstakademie und auch keine Schnitzschule besucht, er hat sich alles selbst beigebracht. Mit gerade mal zwölf Jahren fand er Gefallen am Krampuskult, zusammen mit einem Freund gründete er die *Jungen Villnösser Teifl*. „Für eine Maske fehlte das Geld, also habe

**„Ich könnte wohl
zehnmal so viele
Masken schnitzen,
wie ich überhaupt
zu produzieren
imstande bin.“**

David Puner



Die Sturgler Masken von David Puner sind heiß begehrt.

ich einfach mal daheim drauflosgeschnitzt", blickt er zurück. Klar, die ersten Versuche entsprachen nur rudimentär den heutigen Entwürfen, aber ein Anfang war gemacht. Ein paar Jahre vergingen, ehe die Burschen reif waren, um bei den erwachsenen Tuifln mitzumachen.

Neue Larven wurden gebraucht, David legte sich ins Zeug. „Lange Zeit schnitzte ich eigentlich nur für mich als Hobby, aber immer öfter kamen Anfragen aus den Nachbardörfern und schließlich aus dem Unterland“, sagt der gelernte Tischler. Somit hieß es, abends nach Dienstschluss und am Wochenende mit Motorsäge und Schnitzisen die Holzblöcke bearbeiten. Einen Wendepunkt stellte eine Ausstellung seiner Masken in Branzoll dar, daraufhin entschied er sich im Sommer 2024, alles auf diese Karte zu setzen. Die kleine Holzhütte seines Elternhauses baute er zu einer Werkstatt um und signiert seitdem als *Sturgler Masken*. „Dort vergesse ich schon mal die Zeit und bin oft bis tief in die Nacht beschäftigt“, erklärt der 24-Jährige. Womöglich kommen ihm da die besten Ideen, wenn er in dunklen Nächten das Raunen der Dämonen vernimmt. Wenn man ganz genau hinhört.

David Puner



Gemeinsam mit seinem Bruder Norman betreibt Thomas Ventura (im Bild) nicht nur eine Lederhosen-Schneiderei, sondern auch die *Salurner Krampuswelt*.

Die Salurner Krampuswelt: Gamsbock, Schneefuchs und Yak

Das Betreten der *Salurner Krampuswelt* ähnelt dem Betreten einer Boutique – natürlich einer sehr ausgefallenen. Die Schaufensterpuppe im Eingangsbereich trägt weder Rock noch Hemd, sondern Fellhose und -mantel. An der Wand hängen eine alte Krampusmaske und verschiedene Schnittmuster, Glocken in allen Größen stehen in Reih und Glied am oberen Wandsims. Im hinteren Raum schließlich entdeckt man die Hauptware der *Salurner Krampuswelt*. Hier hängen an deckenhohen Gerüsten unterschiedlichste Krampusfelle: vom Zweiteiler, bestehend aus Hose und Pull-over, bis hin zum aufwändig gestalteten Outfit mit aus Latex geformter Teufelsbrust und hervorstehender Wirbelsäule am Rücken, einem ausladenden Mantel samt Yak- und Schneefuchszusätzen sowie einem hohen Stehkragen in teuflischer Zackenform.

So vielseitig die Personen unter der Krampusmaske sind, so unterschiedlich sind eben auch die Felle, von den Krampussen liebevoll „Gwandln“ genannt. „Nenne es nur niemals ein Kostüm“, ermahnt die Obfrau der *Schulthausner Tuifl* – siehe Seite 105 –, Elisa Ramoser mit einem Lächeln, aber bestimmt.

In frühen Tagen bestanden die meisten Krampusfelle zum größten Teil aus Geißleder, erklärt Thomas Ventura. Er und sein Bruder Norman betreiben in Salurn nicht nur die Lederhosen-Schneiderei und das Restaurant Amalia Pernter, sondern auch die *Salurner Krampuswelt*, die einzige Krampus-Schneiderei in Südtirol.

Heute werden auch Hirsch oder Gams verwendet und mit Fellen anderer Tiere ergänzt, ganz nach Belieben und Vorliebe des Käufers. „Viele wollen Yakfell auf den Schultern, weil es Volumen gibt und breite, haarige Schultern macht. Andere hängen auch noch das Fell von Schneefüchsen oder Pferdeschweife an das Fell.“ Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt – höchstens dem Budget: „Die absolute Königsdisziplin, zumindest was unsere Krampusfelle betrifft, ist ein Dreiteiler, bestehend aus Hose, Gilet, einem Rückenteil mit hervorstehender Wirbelsäule und einem aufwändigen Mantel mit Stehkragen, Schneefüchsen und Yakfell.“ Knapp 2500 Euro hat der detailverliebte Krampus sich sein Outfit kosten lassen – „das ist aber eine Ausnahme“, beruhigt Ventura.

Seit 2017 schneiden die beiden Lederhosen-Hersteller nebenbei auch „Krampus-Gwandln“. „Zu Beginn aus Spaß an der Freude, immerhin waren wir selbst in einem Verein und wurden oft gefragt, ob wir mit unseren Nähmaschinen nicht die eine oder andere Reparatur vornehmen könnten.“

„Jeder will ein graues oder weißes Fell, um hervorstechen. Das Problem ist: Es gibt nicht so viele graue Ziegen, um der Nachfrage gerecht zu werden.“

Thomas Ventura



„Viele bezahlen Wucherpreise, weil sie sich nicht informieren. Da kann es sein, dass für eine gebrauchte Mitter-Maske auch mal 2800 Euro gezahlt werden – den doppelten Wert des Normalpreises.“

Hannes Tribus

sammeln – und das treibt den Preis in die Höhe. Als ich vor zehn Jahren meine Maske anfertigen ließ, habe ich 600 bis 700 Euro gezahlt. Heute gehen gebrauchte Masken für den doppelten Preis über den virtuellen Ladentisch“, weiß Tribus. Ebenfalls sehr begehrt in den Tauschbörsen sind die Felle des Kärntners Peter Koch: „Er war wirklich einer der Besten, die Qualität und Verarbeitung seiner Felle sind bis heute quasi unerreicht“, bestätigt Hannes Tribus.

Den plötzlichen Boom der Krampuszene bemerkte der gelernte Heizungs-Anlagenmechaniker auch in seiner Facebook-Gruppe: Allein in den vergangenen Jahren kamen mehr als 2000 neue Mitglieder hinzu. „Die Schnitzer kommen der hohen Nachfrage nach neuen Masken kaum nach. Auch in Südtirol gibt es Wartelisten von bis zu zwei Jahren – und vielen sind Einzelanfertigungen auch zu teuer. Deshalb kaufen sie ihre Masken eben gebraucht, manche gestalten sie dann sogar um, lassen andere Hörner montieren und Ähnliches.“

Wie bei jedem Kauf, der online zwischen Unbekannten abgeschlossen wird, gibt es auch beim Handel mit Krampus-Utensilien einiges zu beachten, betont Hannes Tribus. „Ich rate den Mitgliedern in meiner Gruppe meist davon ab, die Maske oder auch das Gewand sofort zu kaufen, ohne es vorher persönlich begutachtet zu haben. Es gibt natürlich viele ehrliche Leute, aber so, wie die Gruppe gewachsen ist, sollte man wie bei einem Gebrauchtauto auch bei Masken und Fellen lieber sichergehen, dass der Zustand auch der ist, der angepriesen wurde.“ Auch sollte man stets – sofern möglich – versuchen, die Preise zu vergleichen. „Viele bezahlen Wucherpreise, weil sie sich nicht informieren, und es kann sein, dass man für eine gebrauchte Maske in gutem Zustand auch mal 2800 Euro zahlt – also den doppelten Wert des Normalpreises.“

Hannes Tribus selbst besitzt zwei Masken, seine Freundin ebenfalls – eine davon sogar von Mitterer. Handelt der Shop-Betreiber auch selbst mit seinen Masken? „Nein, ich verkaufe meine nicht“, lacht der Krampus-Narr. „Wenn, dann erweitere ich meine Sammlung.“



GESTATTEN? FAMILIE KRAMPUS

Es gibt Familien, die gerne zusammen Wandern oder Radfahren,
solche, die gerne gemeinsam Segeln und manche,
die gerne miteinander Brettspiele spielen. Und dann gibt es
Familien wie die Moosburgers aus Aicha bei Brixen.
Auch sie teilen ein gemeinsames Hobby: den Krampus.

► ELISABETH TURKER

anderer Vereine nicht zu stemmen wäre. „Für uns startet der große Tag um 7 Uhr morgens mit letzten Vorbereitungen, in der Dämmerung des Nachmittags beginnt die große Krampushorde mit den Hufen zu scharren, ehe um 18 Uhr der Startschuss für den Lauf fällt“, beschreibt Alex Hohenegger den Tagesablauf. Auf den Zufahrtsstraßen bilden sich lange Rückstaus, viele Besucher kommen vom nahen Zugbahnhof in Mals zu Fuß oder lassen sich mit Shuttlebussen kutschieren.

Außergewöhnlich macht diesen Schaulauf der herausragende Ort des Geschehens: Als vorchristliche Kultstätte genießt der Tartscher Bichl archäologische Bedeutung, der großteils kahle Rundbuckel wird von Sagen und Mythen umweht, im Zuge von Ausgrabungen wurden neben Siedlungsresten auch rätische Inschriften und sogar ein keltisches Schwert gefunden. Von oben eröffnet sich dem Besucher ein herzerweiternder Panoramablick über die Malser Haide und nach Glurns. Über allem thront das kleine romanische Kirchlein St. Veit aus dem 11. Jahrhundert, eingefriedet von einer massiven Steinmauer. Alljährlich wird der Hügel zum Schauplatz des Scheibenschlagens, eines alten Feuerbrauchs zur Austreibung des Winters, mittlerweile wird er alle zwei Jahre von einem Krampusauflauf sondergleichen heimgesucht.

Ein Teil des Hügels ist bewaldet, am Fuße findet sich eine unvollendete Bunkeranlage, die Teil des italienischen Alpenwalls war. „Die mystische Atmosphäre am Bichl in der abendlichen Dämmerung zieht jeden in seinen Bann, der Kultort ist wie geschaffen für einen Krampuslauf“, gerät Alex Hohenegger ins Schwärmen. So verwundert es auch nicht, dass seine *Tartscher Bichl Tuifl* viel Zuspruch erfahren und 35 Mitglieder zählen. Der organisatorische Aufwand für ein derartiges Spektakel ist hoch und beinhaltet Logistik, Sicherheitskonzepte, Verpflegung sowie die Einbindung der vielen beteiligten Gruppen, aber das einmalige Erlebnis mache den großen Einsatz allemal wett.

Der Krampusumzug in Toblach

Der älteste Krampuslauf Südtirols findet indessen alljährlich in Toblach statt, erstmals wurde er 1996 ausgerichtet. Die Begeisterung für diese Großveranstaltung mit über 50 beteiligten Gruppen und einigen tausend Zuschauern ist nach wie vor ungebrochen, das ist wohl auch der Bewahrung althergebrachter Leitlinien zuzuschreiben. „Im Mittelpunkt stehen die Krampusse und der damit verbundene Brauch, deshalb gibt es bei uns keine Traktoren, kein Maschinengetöse und keinen sonstigen



Krampus mit schauriger Fratze und riesigen Hörnern beim Krampuslauf in Toblach.

Krampuslauf
Toblach







AUSLAUF FÜR DIE SEELE

Oberflächlich betrachtet, scheint sich die Faszination rund um das Krampuswesen aus einem Bedürfnis nach Ausgelassenheit, nach Spektakel und dem Gruppenerlebnis zu nähren. Spricht man mit Beteiligten, wird schnell klar, dass vielfach mehr dahintersteckt: eine tiefe Sehnsucht nach dem Archaischen, nach dem Sinnlichen, auch nach Entfesselung. Mit „Gwandl und Larv“, so hört man immer wieder, verwandle man unweigerlich auch sein Wesen. Durch Adrenalin und Rollenspiel werden ungeahnte Kräfte freigesetzt. Psychiater **Roger Pycha** beleuchtet im Interview das Phänomen unter der Oberfläche.

► ALEXANDER ZINGERLE







Albert Innerhofer: Sammler von alten Krampus-Postkarten

Briefmarken, Münzen, postalische Wertzeichen oder Postkarten – Sammler haben verschiedenartigste Objekte der Begierde. Ein ganz besonderes Motiv sind Krampuskarten. Oder präziser: postalische Grüße mit einem Krampus als Postkartenmotiv. Exakt darauf hat Albert Innerhofer, passionierter Sammler und Philatelist aus Lana, sein Augenmerk gerichtet. Mehrere hundert historische Krampus-Postkarten hat er fein säuberlich in zwei Alben aufbewahrt, das Ergebnis vieler Jahre beharrlicher Recherche und beeindruckender Sammelleidenschaft. Dafür nahm er auch weite Wege in Kauf, stöberte in Trafikläden, besuchte Sammlerbörsen und Trödelmärkte, tauschte sich mit Gesinnungsgenossen aus. „Der Krampus als Postkartenmotiv war vor allem in den 1950er- und 1960er-Jahren überaus beliebt, wobei die frühesten sogar bis in die Zeit noch vor der Jahrhundertwende zurückreichen“, erzählt er, während er beim Blättern in den Alben auf die Vielfalt eingeht. In allen nur denkbaren Posen und in den merkwürdigsten Varianten tritt der Krampus als Postkartenmotiv auf: mal verfolgt er in Form einer schwarzen Silhouette ungezogene Kinder, mal gebärdet er

„Nicht nur die Krampusfigur selbst hat die Vorstellungskraft der Leute beflügelt, sondern natürlich auch das Spiel mit Gut und Böse.“

Albert Innerhofer



Eingeschworene Gemeinschaft:
die Tschöggberger Olmteifl.

Mysteriöser Tschöggberg

Während sich viele andere Bereiche schwer tun mit dem Aufbau von Nachwuchs, bekommen die Krampusvereine vielerorts automatisch Zulauf. Es kommt durchaus vor, dass sie eine Obergrenze an Mitgliedern nicht überschreiten wollen, damit es nicht ausufert. Viele Menschen bedeuten viele Wünsche und Meinungen, Größe geht oftmals einher mit einer gewissen Schwerfälligkeit. Andererseits aber auch mit Wucht, sofern alle an einem Strang ziehen. So erstreckt sich das Territorium der 2016 gegründeten *Tschöggberger Olmteifl* auf alle vier Tschöggberger Gemeinden Jenesien, Mölten, Vöran und Hafling. Mit 18 Mitgliedern hatte es begonnen, heute ist man bei 42 angelangt.

„In der Szene möchte man sich von den anderen abheben, etwas Besonderes sein“, weiß Silvano Merler, das Faktotum der *Olmteifl* 📞 siehe Seite 26 📞. Wie zum Beweis zeigt er auf seinem Handy einige professionell gedrehte Video-clips. Eines beginnt mit einer mystisch anmutenden Szenerie auf den Stoarnernen Mandln, Rauchschwaden kriechen in die Abenddämmerung herein, ehe eine wilde Horde an Krampussen den steinzeitlichen Kultplatz in ein bombastisches Crescendo verwandeln. Ein anderes Video zeigt die

Tschöggberger
Olmteifl





Schaurige Gebärden, imposante Hörner, wilde Aktionen: Krampusse voll in ihrem Element.

Copyrights

Bilder

Patrick Batista: S. 118–120, 121 (rechts)
 Flora Brugger: S. 85
 Die Höllischen, Gsies: S. 191–193
 Sammlung L. Dingwerth, Schreibmaschinenmuseum
 „Peter Mitterhofer“, Partschins:
 S. 10/11 (Inv.-Nr. P4–084)
 Madlene Ennemoser: S. 166–169
 Flavio Faganello, 5.12.1970. Amt für Film und Medien:
 S. 17 (Inv.-Nr. 28-00786), S. 18 (Inv.-Nr. 28-00838)
 Paul Gartner: S. 149, 150
 Ingrid Heiss: S. 56, 181, 182
 Martina Hofer: S. 206
 Höllenweiber Südtirol: S. 98 (rechts), 99 (rechts), 101
 Sammlung Albert Innerhofer, Lana: S. 144–148
 Elena Kaserer: S. 162 (oben, unten links), 163
 KONI Studios – Anna Notdurfter: S. 69
 Krampusverein Gasteig: S. 189, 190
 lh_photo_grafie – Verena Noggler: S. 158,
 159 (rechts), 160, 161
 Daniel Mair | LIVE-STYLE Agency: Umschlag Rückseite,
 S. 54, 58/59, 61, 63–65, 67, 68, 70–74, 76–84,
 90/91, 93–97, 98 (links), 99 (links), 100, 102 (links),
 105 (links), 106–111, 114–117, 128–131, 133, 134 (links),
 135–143, 170–173, 194–201
 Familie Moosburger Archiv: S. 55
 Museum Gröden: S. 22
 Niklaser Krampus: S. 187
 Luca Ognibeni: S. 121 (links)
 Daniela Pedross: S. 156/157, 162 (unten rechts), 164/165
 Manfred Pernthaler: S. 4, 45, 92, 102 (rechts), 103, 104,
 112/113, 132, 134 (rechts), 183–186, 188
 Gerhard Ploner: S. 37, 38
 Luca Pojer: Vorsatz hinten, S. 40 (links),
 53 (Krampusmaske)
 David Puner: S. 33, 43, 44
 Elisa Ramoser: S. 105 (rechts)
 Annalena Rauch, Rauch KG: S. 21
 Salurner Krampuswelt: S. 47, 50, 51
 Silbersalz: S. 207
 Archiv Peppi Stecher: S. 159 (links)

stock.adobe.com: S. 53 (Social-Media-Reaktionen),
 53 (Handy-Mockup)
 Barbara Stocker: S. 12–14, 207
 Hannes Tribus: S. 52
 Elisabeth Turker: S. 27, 28, 31, 34–36, 40 (rechts),
 41, 49
 Verein Pragser Nikolausspiele: S. 19
 web-artwork, Cynthia Vieider: Umschlag vorne,
 S. 7, 8, 24/25, 122–127, 174–180, 202/203
 Harald Wisthaler – www.wisthaler.com: S. 75
 Alexander Zingerle: S. 152, 155

Videos

S. 23, Die alte Krampus-Tradition in Südtirol,
 @suedtirol.official
 S. 28, Dämonentreiben – Tschöggberger Olmteif,
 @tschoggbergerolmteifl6671
 S. 37, Meine Masken: Vom Holzblock zum Krampus,
 @DanielPlonerWoodcarving
 S. 41, Luca Pojer, @lucaipojer
 S. 66, Krampuslauf Tartscher Bichl, @hskl_official
 S. 68, Krampuslauf Toblach, @Othmar Vlogger
 S. 107, Krampuslauf Villnöß,
 @hoellenweiber_suedtirol
 S. 114, Krampuslauf Eppan, @lifestyleagency5622
 S. 121, Drago Vaia Regeneration,
 @fallenangelssuedtirol
 S. 151, Krampus- & Perchtenlauf Sexten,
 @Othmar Vlogger
 S. 168, Tschöggberger Olmteifl,
 @maximilianeggerfilmproduction
 S. 177, Night of Hell returns, @hskl_official
 S. 181, Krampus, schwarzer Teufel, schwarze Macht,
 © Philipp Burger, @oachnakrampusse6136

ALEXANDER ZINGERLE

Seit nunmehr 20 Jahren ist Alexander Zingerle als Journalist tätig, gelegentlich hatte er dabei auch über das Krampuswesen in Südtirol recherchiert. In diesem Buch gilt seine Neugier vor allem der Frage, was den offenkundigen Reiz der Krampusfigur heutzutage ausmacht. Studiert hat er moderne Fremdsprachen (Englisch und Italienisch) in Innsbruck, beheimatet ist er zwischen Bozen und Überetsch, in seiner Freizeit verfasst er Kabarettprogramme und erkundet mit Vorliebe die heimische Bergwelt.



ELISABETH TURKER

Schon als Kind war Elisabeth Turker vom Krampus fasziniert – damals war ihr der Nikolaus allerdings deutlich lieber. Nach dem Studium der Kommunikationswissenschaften in Salzburg und einem Praktikum in Hamburg kehrte die Kaltererin nach Südtirol zurück, wo sie seither als Journalistin tätig ist. Als großer Fan der Perchten- und Krampusläufe bot das Buch die perfekte Gelegenheit, einen Blick hinter die Masken dieses faszinierenden Brauchs zu werfen.



**BARBARA STOCKER**

Geboren 1965, Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Als Volkskundlerin beschäftigt sie sich mit Themen der Alltagskultur sowie mit der Geschichte und dem Wandel von Bräuchen. 2011 war sie im Zuge eines Forschungsprojektes des „In-Residence-Programms“ des Universalmuseums Joanneum in Graz eingeladen, zur Kulturgeschichte des Haares zu forschen. Sie ist Autorin wissenschaftlicher sowie redaktioneller Beiträge zu kulturgeschichtlichen Themen in verschiedenen Publikationen, im Hörfunk und Fernsehen.

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
abrufbar: <http://dnb.d-nb.de>

1. Auflage 2026

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Weinbergweg 7

I-39100 Bozen

buchverlag@athesia.it

Lektorat/Korrektorat: Sabine Schmid, textdrexlerlei

Design & Layout: Athesia-Tappeiner Verlag

Bildbearbeitung: Typoplus, Frangart

Druck: Florjančič, Maribor

Papier: Innenteil GardaMatt Ultra, Vorsatz IQ Offset

Gesamtkatalog unter

www.athesia-tappeiner.com

ISBN 978-88-6839-928-3

Bildbeschreibung Umschlag

Ein beeindruckender Krampus des Vereins

Höllenschlucht Krampus Lana:

Krampus-Schaulauf „Night of Hell 2025“

Ein Buch für alle, die den Krampus nicht nur fürchten, sondern verstehen wollen ...

- Der Krampus ist weit mehr als nur eine Schreckgestalt der Adventzeit – er ist Ausdruck lebendigen Brauchtums, handwerklicher Kunstfertigkeit und gesellschaftlichen Miteinanders.
- Im Mittelpunkt stehen die Menschen hinter den Masken – vom „kampf-erprobten“ Vereinsobmann bis zu den jüngsten Krampus-Begeisterten, aber auch Maskenschnitzer, „Gwandl“-Schneider und leidenschaftliche Sammler kommen zu Wort.
- Ebenfalls beschrieben wird die vielfältige Vereinslandschaft mit ihren Besonderheiten – von den Ursprüngen der Krampusvereine bis hin zum reinen Mädelsverein.
- Althergebrachte Bräuche in verschiedenen Südtiroler Talschaften zeigen die Vielfalt und Lebendigkeit der Szene.
- Besondere Krampusläufe in Kastelruth, Toblach und am Tartscher Bichl werden ebenso beleuchtet wie die unterschiedliche Wesensart von jungen und erfahrenen Krampussen.
- Die Volkskundlerin Barbara Stocker ordnet das Phänomen aus volkskundlicher und kulturhistorischer Sicht ein.
- Zahlreiche QR-Codes führen zu spannenden Videos und gewähren faszinierende Einblicke in die Welt des Krampus.



QR-Code scannen



Video anschauen

ISBN 978-88-6839-928-3



9 788868 399283

athesia-tappeiner.com

35 € (I/D/A)